

# Back to the roots

„zurück zu den Wurzeln“



**05.10. - 07.10.2012 Maulbronn**

Zitat: „Die erste Herbstausfahrt des MSC-Sernatingen fand 2006 statt und wurde von Rolf und Carolin organisiert. Nachdem in den Folge Jahren immer jemand anderes geplant hat, ist die Organisation der Tour wieder bei uns gelandet.“

*Aha! Deshalb back to the the Roots.*

## **Freitag:**

Großer Auflauf vor dem “Häfele” in Ludwigshafen. Mit 19 Autos waren 36 „Wurzelsucher“ versammelt: 8 deutsche Autos, 7 Engländer, 3 Italiener und ein Anderer.

Wir wurden von Carolin mit einem schönen Programmheft (Roadbook), liebevoll gemachten Aufklebern und Buttons ausgestattet.

Pünktlich um 10.00 setzte sich der Tross in Bewegung. Über Stockach fuhren wir zunächst in der Gegend von Liptingen! in die Nebelsuppe. Nicht lange, denn in Tuttlingen blinzelte schon die Sonne durch die Wolken.

Die Auffahrt zum Dreifaltigkeitsberg bei Spaichingen förderte bei den Fahrern das berühmte Kind im Manne zu Tage. Als gäbe es kein Morgen, wurden die Autos durch die Serpentina auf den Berg gehetzt.

Der Dreifaltigkeitsberg war unser erstes Etappenziel. Wunderbare Aussicht, bei jetzt strahlendem Sonnenschein. Die Gulaschsuppe war bestellt.

Mit Speis und Trank gestärkt nahmen wir die zweite Etappe in Angriff. Aber nicht wirklich weit. Hinter Rottweil schlug der Defektteufel zu. Natürlich wieder mal die Engländer! Nachdem sich sämtliche Experten mit gefurchter Stirn und Prüflampe dem Problem angenommen hatten, war die Ursache schnell gefunden. Ein defekter Verteilerfinger – was denn sonst? Wer der Havarist war, will ich nicht verraten. Man will sich ja nicht selbst an den Pranger stellen. Glücklicherweise hatte Franko den passenden Finger in seinem Fundus und so konnten wir bald die Fahrt fortsetzen.

Nach nicht einmal zwanzig Kilometern – der nächste technische Halt. Einer der beiden rot-schwarzen Karmann Ghia stand am Strassenrand und aus dem Kofferraum - Quatsch - aus dem Motorraum drangen hässliche mechanische Geräusche. Diagnose: Kapitaler Motorschaden, Weiterfahrt nicht möglich. Rainer und Christa wurden zwangsverpflichtet, auf unsere Sigi aufzupassen und so konnten

die Anderen die Fahrt wieder aufnehmen. Überhaupt ist das Schöne an gemeinsamen Ausfahrten, daß man mit seinem Problem nie allein ist und daß jeder so wie er kann bereit ist zu helfen.

Nächster Halt in Calw: Mit Sondergenehmigung (Danke Carolin und Rolf) stellten wir unsere Autos auf dem historischen Marktplatz dekorativ auf. Ein paar von unseren Beifahrerinnen stürmten sofort das nahegelegene Modehaus. Ja ja, die waren lange auf Entzug! Der Rest machte es sich im Cafe oder in der Stadt gemütlich.

Unser Tagesziel: das Kloster Maulbronn erreichten wir pünktlich zum vom MSC gesponserten Sektempfang vor der Klosterschmiede. Hier noch ein Sonderlob: Die Fahrtstrecke war wirklich wunderschön. Abwechslungsreich über Nebenstrassen durch die schönsten Landschaften. Toll! Wenn das jetzt auch noch genauso schön im Roadbook gestanden wäre... Lieber Charly: die eingerahmten Zahlen auf den gelben Schildern bezeichnen die Bundesstrassen und 14 ist nicht 35! Immerhin, niemand weiß wie, aber alle erreichten das Ziel und konnten im Hotel Kloster-Post einchecken. Unsere Organisatoren hatten wirklich alles bedacht. Wir waren dankbar für die Unterbringung im betreuten Wohnen der Diakonie im Nebenhaus. Man wird eben nicht jünger...

Pünktlich um 19.00 Uhr waren alle im Restaurant versammelt. Ein leckeres Menü war für uns bestellt. Nach der Vorspeise machten sich merkwürdig gekleidete Gestalten im Saal zu schaffen. Eine Matte wurde am Boden ausgelegt, Verstärker aufgebaut etc. Das Geheimnis war schnell gelüftet. Eine 12-köpfige Gruppe präsentiert uns „Irish-Dance“

Phantastisch: Mit starrem, unbeweglichem Oberkörper (genauso wie die typisch englische Oberlippe) bewegen sich nur die Beine der Tänzer zu für unsere Ohren exotischer Musik- und das dermaßen flink und virtuos, daß es eine wahre Freude war. Dazwischen immer wieder Step-Einlagen. Wir erfuhren, daß das der erste öffentliche Auftritt dieser Gruppe war. Daß nicht alles so 100prozentig perfekt war, machte die Gruppe umso sympathischer. Ein paar Mutige (ich natürlich auch) durften zum großen Finale noch mittanzen, bis sich die Gruppe mit Blumen verdankt und unter begeistertem Applaus verabschiedete. Klasse Idee!

## ***Samstag:***

Am Samstag stand die Abfahrt um 10.00 Uhr nach Sinsheim im Programmheft. Wir sind alle vollzählig und pünktlich gestartet. Auf teilweise unterschiedlichen Wegen, wieder über Nebenstrassen durch wunderschöne Landschaften und Dörfer, sind auch alle in Sinsheim am Museum gelandet. Direkt neben dem Haupteingang waren für uns Parkplätze reserviert. Perfekt!

An diesem Samstag war im Museum Oldtimer-Biker Treff. Der große Platz war voller alter Motorräder. Sogar noch die gute, alte Holz-Steilwand war noch vertreten. Was es sonst noch im Museum zu bestaunen gibt, brauche ich nicht extra zu erwähnen. Dazu noch Kaiserwetter! Wem es da noch langweilig wird ist selber schuld.

Um 15.00 Uhr war wieder Abfahrt in Richtung Besigheim, dem schönsten Weinort Deutschlands. Erstaunlicherweise sind wieder alle auf dem richtigen Parkplatz angekommen. Nach einem steilen Aufstieg (zu Fuß!!) erreichten wir die Altstadt. Ein nettes Städtchen in dem an diesem Tag die Veranstaltung „Brot und Wein“ stattfand. Sagen wir's mal so: Die Besucherzahl war übersichtlich. Das goldene Oktoberwetter lud zu einem Bummel durch die Stadt und zu Kaffee und superleckerem Kuchen im Freien ein. Nach kurzer Fahrt erreichten wir wieder unser Quartier in Maulbronn.

Heute war zum Abendessen ein Degustationsmenue vorgesehen. Maultaschenvariationen (Angeblich im Kloster Maulbronn erfunden) Schwäbische Lammschulter, gebratenes Lachsfilet und andere Leckereien mit einer Probe von sechs verschiedenen schwäbischen Weinen versprach die Karte für schlappe 60,- €.

Die große Überraschung war live und in Farbe die Württembergische Weinkönigin. Eine sehr sympathische junge Frau, die extra für uns aus Stuttgart-Untertürkheim angereist war. Sie erzählte uns viel Interessantes über die Weinbaugebiete und zu den Weinen, die zum Probieren serviert wurden. (Riesling, Trollinger, Lemberger) Besonders schön war, daß sie an jeden Tisch kam und kompetent alle Fragen zum Thema Wein beantwortete. Offensichtlich hat sie sich bei uns wohlgeföhlt, weil sie erst mit den Letzten das Lokal verließ.

### **Sonntag:**

Es fing schon am Samstagabend zu regnen an. Am Sonntag Morgen beim Blick aus dem Fenster – das gleiche Bild: nass und windig.

Die Abfahrt war für 11.00 Uhr vorgesehen. Wir ließen uns gemütlich das reichhaltige Frühstück schmecken und nutzten anschließend noch die Gelegenheit zur Besichtigung der Klosteranlage Maulbronn. -Immerhin ein Weltkulturerbe- Aber zweimal voll daneben: 1. Die Kirche ist evangelisch und 2. Kein Mönch weit und breit, alles ist im Staatsbesitz.

Trotzdem ist die weitläufige Klosteranlage in ihrer tristen Massigkeit beeindruckend. Man kann sich auch heute noch gut vorstellen, welche geballte kirchliche Macht diese Gebäude auf die damaligen Menschen ausgestrahlt hat. Schade, daß es wie aus Kübeln geschüttet hat.

Um 11.00 Uhr saßen dann alle in ihren mehr oder weniger feuchten Autos und machten sich auf den Weg. Im „Roadbook“ war die Strecke beschrieben, aber es wäre irgendwie schon netter gewesen, wenn auf den gelben Strassenschildern auch irgendwas von dem zu lesen gewesen wäre, was im Roadbook beschrieben war. So sind wir eben den Anderen hinterhergefahren, in der Hoffnung, daß der „Leithammel“ weiß, wo er hin will. Übrigens: Das Kolonnenfahren funktionierte über das ganze Wochenende bis auf ein paar Ausnahmen wunderbar. Wir lernen es noch!

Nach zwei Stunden Fahrt über Weil der Stadt, Herrenberg und Tübingen landeten wir am Fuße der Zollernburg bei Hechingen im „Hofgut Domäne“ Schön, daß sich bei der Anfahrt die Nebelschwaden nach oben verzogen hatten und wir die schöne Burg in voller Pracht sehen konnten. Im Hofgut gab es Countrymusik, eine Hochzeitsmesse und noch viel wichtiger: leckeres, deftiges schwäbisches Essen im reservierten Gewölbekeller.

Wie es immer bei den Ausfahrten ist, werden die „Rössle“ am Sonntagnachmittag unruhig und ziehen mit aller Macht in den heimatlichen Stall. Auf dem Parkplatz war noch Aufstellung zum (unvollständigen) Gruppenfoto und wir wurden noch von Carolin und Rolf verabschiedet. Ende der Veranstaltung! Zwischen Hechingen und Ludwigshafen waren dann die Teilnehmer in alle Winde zerstreut.

Liebe Carolin, lieber Rolf. Ich weiß aus Erfahrung, wieviel Herzblut, Mühe und Schweiß in der Organisation einer solchen Ausfahrt steckt. Alles hat wunderbar geklappt, alles war perfekt vorbereitet, wir konnten ein schönes, unvergessliches Wochenende verbringen.

Herzlichen Dank!

Euer

*Peter Herz*

